

# «Inhalt kommt vor Geschlecht»

Basel | Wahlmatinee von «Frauenrechte beider Basel»



Sie wollen wieder nach Bern (von links): die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz sowie die Nationalrätinnen Maya Graf (Grüne, BL), Anita Lachenmeier (Grüne, BS), Susanne Leutenegger (SP, BL), Silvia Schenker (SP, BS) und Elisabeth Schneider (CVP, BL) diskutierten gemeinsam. Bild Titus Villiger

Sechs Frauen sitzen für die beiden Basel in Bundesbern – und alle treten nochmals zur Wahl an. Doch eine Diskussion in Basel zeigte, dass es neben der Geschlechtersolidarität auch parteipolitische Grenzen gibt.

Titus Villiger

«Theoretisch könnte ich die erste weibliche Ständerätin des Baselbiets werden. Aber von den Frauenorganisationen kommt kein Support» – offenbar stosse die Solidarität unter den Frauen bei der Parteizugehörigkeit an ihre Grenze. Das sagte CVP-Nationalrätin und Ständeratskandidatin Elisabeth Schneider am passenden Ort: an einer Wahlmatinee der Organisation «Frauenrechte beider Basel» in Basel vom vergangenen Sonntag.

Das Votum Schneiders war Anlass für eine kurze, aber klärende Grundsatzdiskussion. «Es ist wichtig, hier ehrlich zu sein», sagte die Grüne Nationalrätin Maya Graf: Wenn es um spezifische Anliegen von Frauen gehe, müssten sie auch zusammenhalten. Aber wenn es um allgemeine gesellschaftspolitische Anliegen gehe, stehe ihr der bisherige Ständerat Claude Janiak näher als Schneider. Noch kürzer formulierte es die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz: «Für mich kommt der Inhalt vor dem Geschlecht.»

## Männerdomänen

Diese kurze Diskussion war ein Kontrapunkt zu einer ansonsten recht harmonischen Diskussion. Als Rednerinnen geladen waren alle bisherigen Bundesparlamentarierinnen beider Basel, die sich auch alle zur Wiederwahl stellen. Aus dem Baselbiet war dies neben

Schneider und Graf die SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer. Die Themen waren vor allem die vergangene Legislatur und die Ziele für die nächsten vier Jahre.

In einem Punkt waren sich alle Parlamentarierinnen einig: Obwohl inzwischen ein knappes Drittel der Nationalräte Frauen sind, gäbe es in Bundesbern doch noch ausgeprägte Männerdomänen. Anita Lachenmeier von den Basler Grünen ist in Sitzungen der Verkehrs- und Sicherheitskommission oft die einzige Frau.

Leutenegger wies auf die Wahlen in Verwaltungsratsitze von bundesnahen Betrieben hin, die im Dezember stattfinden: «Hier liegt der Frauenanteil immer noch unter aller Kritik.» In anderen Funktionsstellen aber sieht es anders aus: Graf war in der letzten Legislatur auch während zwei Jahren

Fraktionspräsidentin der Grünen und musste dabei zwei Bundesratswahlen für die Fraktion managen. Bei den Fraktionspräsidien seien die Frauen sogar in einer knappen Mehrheit.

## Erfolg durch Vernetzung

Einigkeit herrschte auch in der Frage, wie in der Politik Ziele erreicht werden könnten: Durch Vernetzung mit anderen Parlamentariern und durch kleine Schritte. Dass es bei spezifischen Themen doch zu Allianzen quer durch die Parteien kommen kann, schilderte wiederum Graf: Der Rat überwies eine Motion von ihr zur Situation der Frauen in der Landwirtschaft. «Dazu gibt es noch keine Zahlen und keine Statistiken.» Eingereicht hat sie die Motion zusammen mit einer anderen Bäuerin – einer SVP-Nationalrätin aus dem Waadt.

# Bürgerlicher Ständerat für bürgerliches Baselbiet

Liestal | Überparteiliches Komitee setzt sich für Baader ein

Caspar Baader will in den Ständerat. Weil er im Gegensatz zu Claude Janiak mehr fürs Baselbiet tun wolle und könne. Janiak habe dem Kanton schon mehrmals einen Bären dienst erwiesen, so Baader.

Catherine Weyer

Nein, Caspar Baader sei kein Hardliner. «Mir war schon immer bewusst, dass man in Caspar Baader einen harten Gesprächspartner hat – bei dem man aber immer weiss, woran man ist.» Christine Mangold, Gemeindepräsidentin von Gelterkinden und ehemalige FDP-Landrätin, gründete gemeinsam mit Unternehmer und SVP-Landrat Georges Thüring das überparteiliche Komitee «Baader in den Ständerat». Unterstützt wurden die beiden an der Medienorientierung vom vergangenen Freitag vom ehemaligen CVP-Nationalrat Walter Jermann.

Mangold betonte die Qualitäten von Baader, von denen auch Gelterkinden in der Vergangenheit habe profitieren dürfen. So konnte Baader vor einiger Zeit zwischen SBB und der Gemeinde vermitteln, als die Verhandlungen über die Lärmschutzwände stagnierten.

«Und er hat dank seiner Verbindungen in Bundesbern auch immer einen Tipp, an wen man sich wenden muss», so Mangold.

## «Einen Bären dienst erwiesen»

Sowohl Mangold als auch ihr Kollege Thüring und Baader selbst betonten, dass das mehrheitlich bürgerliche Baselbiet auch einen bürgerlichen Ständerat brauche. Zwar

sei Jörg Krähenbühl aus dem Regierungsrat gewählt worden, schaue man sich aber die Abstimmungsresultate der Vergangenheit an – Baader sprach die Waffenschutzzinitiative oder das Minarett-Verbot an –, sei das Baselbiet mehrheitlich bürgerlich.

Deshalb sieht Baader die Zeit auch reif für einen Wechsel in Bern. In der Vergangenheit hätte Claude

Janiak dem Baselbiet «einen Bären dienst erwiesen», wenn er sich bei wichtigen Abstimmungen der Stimme enthalten habe. Ausserdem brauche das Baselbiet einen Ständerat, der sich für seinen Kanton starkmache und nicht die Idee eines vereinigten Basels oder gar eines Kantons Nordwestschweiz vorantreibe, wie dies bei Janiak der Fall sei, so Baader weiter.



Christine Mangold macht sich für die Ständeratskandidatur des Gelterkinden Nationalrates Caspar Baader stark. Bild Catherine Weyer

## Kein Kommentar zur Bundesratswahl

caw. Am Sonntag brachte SVP-Vizepräsident Christoph Blocher seinen Kollegen Caspar Baader erneut als Kandidaten für den Bundesrat ins Gespräch. Baader selbst wollte die Frage nach einer allfälligen Kandidatur weder mit Ja noch mit Nein beantworten. «Ich will Ständerat werden und werde um diese Wahl kämpfen», sagte er auf Anfrage der «Volksstimme». Ob er als Bundesrat kandidieren würde, falls er nicht ins Stöckli gewählt würde, wollte er ebenfalls nicht sagen: «Im Moment kann diese Frage nicht beantwortet werden. Nach den Wahlen muss zuerst analysiert werden, welche Partei gemäss Konkordanz welche Ansprüche hat», so Baader.

## Christian Neff zieht nach Liestal und tritt zurück



Gelterkinden | Christian Neff tritt aus dem Gelterkinder Gemeinderat zurück, weil er nach Liestal zieht. Der Parteilose war im Juli 2008 gewählt worden; er legt sein Amt per Ende der Legislaturperiode im Juni 2012 nieder. «Die Kinder sind jetzt draussen. Meine Frau und ich wussten seit Längerem, dass sich deshalb in den nächsten Jahren unsere Wohnsituation ändern wird», sagt Neff auf Anfrage der «Volksstimme». Er hätte zwar gerne noch eine Amtsperiode angehängt. Doch nun habe sich in Liestal mit einem speziellen Hausprojekt eine Chance ergeben, die sie nicht ungenutzt vorbeiziehen lassen wollten. Die Arbeit im Gemeinderat wird Neff vermissen: «Es war eine gute Erfahrung. Auch wie man sich als Gremium zusammenrauft, wenn nicht alle einer Meinung sind», sagt er. Zudem arbeite er mit dem Ressort Sozialhilfe, Vormundschaft, Asylwesen und Spitex in seinem Wunschdepartement. pm.

## «Gmeini» verschoben wegen FCB-ManU

Gelterkinden | Die Gelterkinder Dezember-Gemeindeversammlung wird einen Tag später stattfinden als geplant. Wie der Gemeinderat mitteilt, findet am 7. Dezember das Champions-League-Spiel FC Basel gegen Manchester United statt, weshalb die ursprünglich für denselben Abend anberaumte «Gmeini» um einen Tag auf Donnerstag, 8. Dezember, verschoben wird. «Wegen jenem Fussballspiel besteht die Gefahr/Möglichkeit, dass viele Personen nicht an die Gemeindeversammlung kommen würden», so die Begründung der Gemeinde. vs.

## Holz und Felsen müssen weg: Strassensperrung

Tecknau/Wenslingen | Um die Verkehrssicherheit entlang der Kantonsstrasse zwischen Tecknau und Wenslingen zu verbessern, sind Holzschlag und Felsräumung nötig. Diese finden laut einer Medienmitteilung des Amtes für Wald beider Basel vom 26. September bis 21. Oktober statt. Während der Herbstferien, also vom 3. bis 14. Oktober, ist die Strasse jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Eine Umfahrung via Zeglingen ist signalisiert, die Postautos verkehren nach einem Ersatzfahrplan. Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten führen in der Woche vor und nach der Vollsperrung zu Verkehrsbehinderungen. Es wird eine Lichtsignalanlage installiert. vs.

## Holzschlag und Belag: Strasse gesperrt

Hersberg | An der Kantonsstrasse zwischen Arisdorf und Hersberg wird die Verkehrssicherheit mittels Holzschlag und Belageinbau erhöht. Wie das Amt für Wald beider Basel mitteilt, dauern die Arbeiten vom 3. Oktober bis Ende November. Während dieser Zeit bleibt die Kantonsstrasse in Arisdorf ab Berstelstrasse und in Hersberg ab Zelgliweg sowie die Deponiezufahrt zum Elbisgraben für den Verkehr komplett gesperrt, die Kurse der Autobus AG verkehren nach ordentlichem Fahrplan. vs.